



Das Projekt „Prosnow“: Kosten minimieren, Ressourcen besser nutzen, Personal gezielter einsetzen APA

Von Norbert Swoboda

Den Winter und den Schnee noch optimaler zu nutzen, Kosten zu minimieren und den Verbrauch an Ressourcen (Wasser, Energie) und Personal zu verbessern: Das ist das Ziel des europaweiten Projekts „Prosnow“, an dem die steirische Forschungsgesellschaft Joanneum Research (JR) beteiligt ist. „Den Skigebieten soll für ihr Schneemanagement ein verbessertes Prognose-Tool entwickelt werden“, sagt Judith Köberl. Mit dabei sind auch die Uni Innsbruck und die Uni für Bodenkultur in Wien.

Hauptträger des Projekts, das die EU mit rund zwei Millionen Euro finanziert und das jetzt genehmigt wurde, ist der französische Wetterdienst „Météo-France“. Die Meteorologen dort

Hilfe für Schneekanonen

Das Joanneum Research in Graz forscht an besseren Prognosen für Beschneigungsstrategien in den Skigebieten.

wollen mit Betreibern von Wintersportzentren Anwendungen entwickeln, mit denen man gezielter in die Zukunft schauen kann. Sogar Saisonprognosen sollen zum Zug kommen.

JR betreut die Evaluation des Projekts.

„Wir versuchen, den Mehrwert, der sich durch die Nutzung eines maßgeschneiderten Vor-



Judith Köberl,
Joanneum
Research JR

hersagesystems ergibt, detailliert darzustellen.“ Die Grazer wollen dazu mit den Betreibern der Skigebiete (Mayrhofen und Seefeld) Beschneigungsstrategien analysieren. So beschneien manche Gebiete immer dann,

wenn es geht. Andere bevorzugen eine Grundbeschneigung und setzen dann jeweils ein Häubchen drauf. JR

will auch Auslastung und Umsatz dabei berücksichtigen. Wie viel mit „Prosnow“ tatsächlich eingespart werden könnte, traut sich Köberl allerdings nicht zu prognostizieren.

„Heutige Wetterprognosen beziehen sich eigentlich nur auf Naturschnee“, erklärt Köberl. Mit „Prosnow“ sollen für die Liftbetreiber auch Zukunftsszenarien durchspielbar werden: „Man kann für jeden Punkt auf der Piste die Schneehöhen in der Zukunft projizieren.“ Und damit die Frage beantworten: Ist es besser, jetzt zu beschneien oder erst in ein paar Tagen?

Das Projekt soll vor allem bestehende Tools verbessern. Joanneum Research selbst hat eine Software namens „Wedda“ entwickelt, die seit Jahren in vielen Skigebieten Österreichs verwendet wird.

Aus den Bezirken

Aktuelles aus den Regionalteilen

FÜRSTENFELD

Zertifikat für HAK

Die Handelsakademie Fürstentfeld wurde Ende 2016 vom Bildungsministerium als Entrepreneurship-Schule ausgezeichnet. Das Zertifikat wird an Schulen verliehen, die unternehmerisches Denken sowie die Entstehung und Umsetzung von innovativen Ideen ganzheitlich und langfristig mit Projekten und Aktivitäten im Schulalltag forcieren.

LEOBEN

Den Rekordwert wieder erreicht

Die Erfolgsgeschichte des LE-Gutscheins bleibt weiter ungebrochen: Im Jahr 2016 gingen LE-Gutscheine im Wert von mehr als 2,8 Millionen Euro über den Ladentisch. Das bisherige Rekordergebnis von 2015 konnte so gehalten werden. Sehr zur Freude von Le-

obens Citymanager Anton Hirschmann: „Dass wir das Rekordergebnis wieder erreichen werden, hätte ich mir nicht gedacht“, meint er. Mit dem LE-Gutschein kann man in insgesamt 250 Geschäften und Unternehmen praktisch in ganz Leoben bezahlen.

DEUTSCHLANDSBERG

Ein Platz für Mädchen

Der Mädchentreff Deutschlandsberg erfreut sich großer Beliebtheit. Zweimal monatlich finden die Treffen mit verschiedensten Programmpunkten, die die 10- bis 14-Jährigen mitbestimmen, statt. Nächster Termin ist ein Spielenachmittag am 10. Jänner, danach steht ein Yoga-Schnupperkurs auf dem Programm.



Alle Storys aus Ihrer Region finden Sie in unserer **Smartphone-App**. Gratis-Download in App & Play Store